

## Dankfagung.

Dem Mitglied Gottlieb Berger in Prägraten des Zw.=B. Matriei in Osttirol hat im heurigen Winter eine Lawine den ganzen Bienenstand vernichtet. Berger ist ein tüchtiger Imker und ein fleißiges Mitglied. Als armer Gebirgsbauer hat er jedoch nicht die Mittel, sich neue Bienenwohnungen und einen Bienenstand anzuschaffen, um wieder die lieben Immlin sein Eigen nennen zu können und zu einer bescheidenen, finanziellen Hilfe durch Honigverkauf zu kommen. Auf Betreiben des Herrn Bezirksobmannes Strobl in Lienz hat der L.=B. f. B. in Tirol dem Mitglied Gottlieb Berger 100 S und der Bezirksverband in Osttirol 30 S zugeeignet, wofür hiemit herzlich gedankt wird, besonders dem Herrn Bezirksobmann Strobl für seine tatkräftige Hilfe.

Da auch sämtliche Vereinsmänner versprochen haben, durch eine Sammlung das schwer geschädigte Mitglied zu unterstützen, werden jene Vereinsobmänner, die die Sammlung noch nicht durchgeführt haben, hiemit ebenso dringend wie höflich gebeten, den Unterstützungsbeitrag ehestens an Gottlieb Berger in Prägraten, Osttirol, oder an den Bezirksobmann Herrn Strobl in Lienz zu senden.

Zw.=B. Matriei i. O., am 13. Juli 1935. Niederegger.

## Um den Bienenschwarm herum.

Von E. Kummerberger.

„Kühler Mai bringt allerlei“, und dieses Frühjahr hat der besorgte Imkersmann dies schmerzlich empfinden müssen. Die Honigvöglein flogen wohl fleißig, aber der Honigertrag aus der Obstblüte war nicht dementsprechend. Der Obstbaumbesitzer hat vom Bienenflug den größten Vorteil. Die Natur erzeugt die scheinbar verschwenderisch reiche Blütenpracht nicht deshalb, um nur dem Imker Süßigkeiten zu schenken. Der Natur Haupt Sorge ist die Erhaltung der Art, die Erzielung von Nachkommen.

Eine weitere Folge der kühlen Bitterung war die verspätete Schwarmzeit. Gehört es ja in unserer Gegend zu den Seltenheiten, daß man gegen Ende Juni noch Vor- und Nachschwarm in voller Größe erhält, ohne daß das Muttervolk ernstlich geschwächt wurde.

Wie freut sich der Imker, wenn hochklingender Schwarmgesang ertönt! Die bange Frage, wo läßt sich die alte Königin oder die junge Prinzessin nieder, gibt manchmal Kopfzerbrechen. Wo will das vieltausige Heer der Bienen die Traube um die Mutter bilden? Die Schwärme haben eben auch ihre Launen! Bald hängt der Schwarm am äußersten Ende eines hohen Baumes, bald versteckt er sich in die zum Trocknen aufgeschichteten Tannenbüscheln, bald fliegt er an den Pfahl eines Schwärtlingzaunes, gerade dort, wo die Schwärtlinge beiderseits übergreifen, bald nimmt er Reißaus aufs Nimmerwiedersehen. Es finden sich deshalb auch Bienenvölker in einer Nische des Kirchturmes, in einer Felsenspalte, in einem hohlen Baume des Obstgartens und des Waldes; kurz: allüberall gründen sie einen Haushalt.